

# Planungswerkstatt zur Umgestaltung des Janshof

04./05. November 2016

## Ergebnisdokumentation



## Bearbeitung und Durchführung



Rainer Kalscheuer  
Sabine Jacobs  
René Nürnberger  
Katharina Blümel

Regionalbüro Bonn  
Hochstadenring 50  
53119 Bonn



### **Stadt Brühl**

Dieter Freytag (Bürgermeister)  
Gerd Schiffer (Technischer Beigeordneter)  
Walter Schaaf (Fachbereichsleiter Bauen und Umwelt)  
Markus Lamberty (Abteilungsleiter Bauen und Umwelt)  
Jürgen Spenrath (Bürgermeisterbüro und Bürgerbeteiligung)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Anlass</b> .....	4
<b>2. Zielsetzung Planungswerkstatt Janshof</b> .....	5
<b>3. Methodik</b> .....	5
<b>4. Teilnehmerauswahl und Teilnehmerzahl</b> .....	6
<b>5. Werkstatt Tag 1 - 04.11.2016, 16:30Uhr- 18:00Uhr</b> .....	6
TOP 1: Begrüßung und Einführung.....	6
TOP 2: Erwartungen an die Planungswerkstatt.....	7
TOP 3: Gemeinsame Ortsbegehung .....	8
TOP 4: Bestandsaufnahme – Reflektion der Ortsbegehung.....	9
TOP 5: Abschluss Tag 1.....	11
<b>6. Werkstatt Tag 2 - 05.11.2016, 13:30 Uhr – 18:00 Uhr</b> .....	12
<b>TOP 1: Begrüßung</b> .....	12
<b>TOP 2: Einführung</b> .....	12
<b>TOP 3: Impulsvortrag</b> .....	13
TOP 4: Ergebnisse Arbeitsgruppen.....	14
Arbeitsgruppe I: Herr Kalscheuer .....	15
Arbeitsgruppe II – Frau Jacobs .....	18
Arbeitsgruppe III – Frau Blümel.....	21
Arbeitsgruppe IV – Herr Nürnberger.....	23
TOP 5: Ergebnispräsentation im Plenum.....	26
TOP 6: Weiteres Vorgehen.....	26
<b>ANLAGEN</b> .....	27
<b>Power-Point-Folien Impulsvortrag</b> .....	27

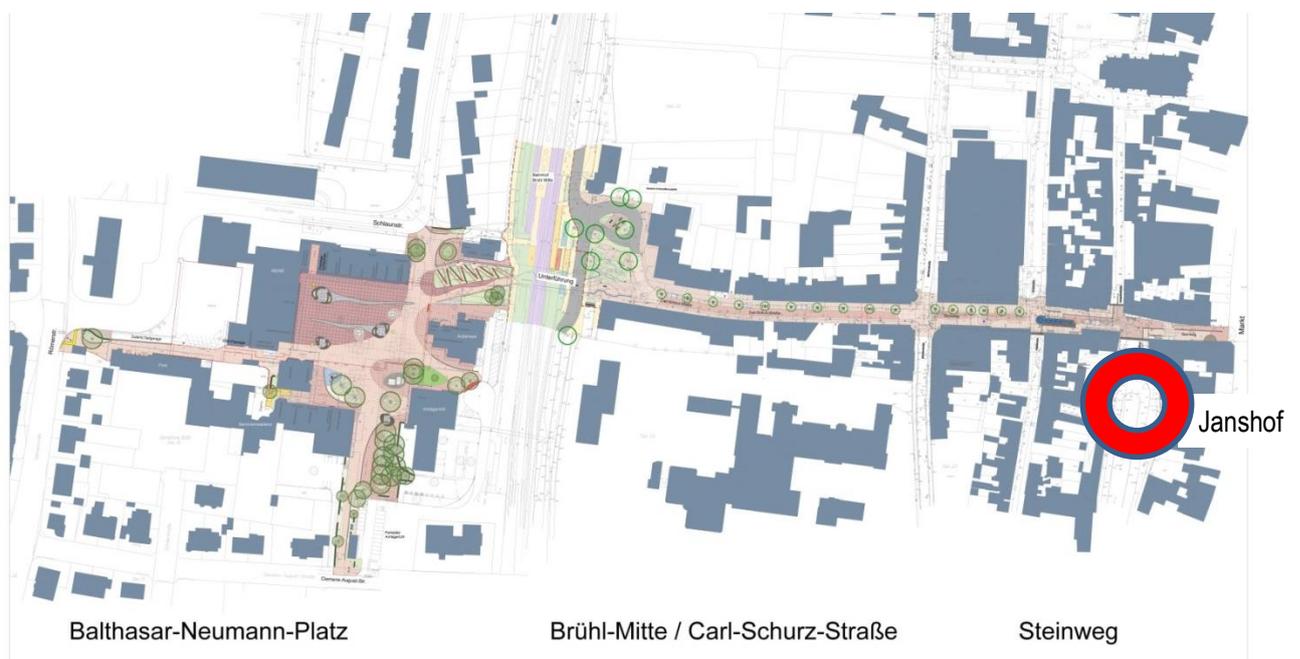
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Arbeit auf doppelte feminine und maskuline Bezeichnungen verzichtet. Überall, wo ausschließlich das maskuline Genus verwendet wird, sind Frauen wie Männer gleichermaßen angesprochen und gemeint.

## 1. Anlass

Die Um- und Neugestaltung des Janshofs ist ein wichtiger Baustein der Rahmenplanung Brühl-Innenstadt, der in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll.

Der Beschluss der Rahmenplanung wurde 2006 gefasst und eine Aufnahme in die Städtebauförderung mit dem Förderprogramm „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“ 2009 gesichert. Die Förderperiode läuft bis Ende 2016, die Ausgaben belaufen sich auf insgesamt rd. 6,62 Mio. €.

Innerhalb der Rahmenplanung konnte die Aufwertung der Ost-West-Achse zwischen DB Bahnhof und Römerstraße mit der Neugestaltung des Steinwegs und des Balthasar-Neumann-Platzes bereits zum Teil realisiert werden (vgl. Abb.). Ein weiterer Baustein in der Umsetzung bildet nun die Neugestaltung des Janshofs.



Mit der Planungswerkstatt sollen Überlegungen und Ideen für den Janshof zur Umgestaltung und Entwicklung einer neuen Aufenthaltsqualität eingeleitet werden. Auch nach der Umgestaltung muss der Platz unterschiedliche Funktionen erfüllen, zudem gibt es unterschiedliche Interessenlagen und Anforderungen seitens der Anlieger und Bewohner, der heutigen und zukünftigen Nutzer, der Bürgerinnen und Bürger.

Der Planungsprozess steht im Zusammenhang mit der geplanten Baumaßnahme des Rathausanbaus Steinweg.

## 2. Zielsetzung Planungswerkstatt Janshof

Die Planungswerkstatt dient dazu, Vorschläge für eine Um-/Neugestaltung des Janshofs zu erhalten. Die Teilnehmer sollen sich mit ihrem Umfeld auseinandersetzen, Probleme identifizieren, Chancen und Restriktionen für eine Umgestaltung kennen lernen und Ansprüche und Anforderungen an den öffentlichen Raum formulieren.

Zugleich dient die Planungswerkstatt der Kommunikation unter den Teilnehmern. Unterschiedliche Interessenlagen werden an einem Tisch zusammengebracht und lösungsorientiert diskutiert. Die Identifikation der Bewohner und Anlieger mit dem Janshof als öffentlicher Platz, als (informeller) Treffpunkt und Kommunikationsraum sowie als Wohnumfeld soll erhöht, die Akzeptanz der späteren Umgestaltungsmaßnahmen gesteigert werden.

## 3. Methodik

Eine Planungswerkstatt ist ein ausgesprochen dialogorientiertes Verfahren: Ein begrenzter Teilnehmerkreis trifft sich für einen begrenzten Zeitraum, um sich mit einem vorher eng eingegrenzten Thema zu befassen. Zugleich ist die Planungswerkstatt ein aktivierendes Verfahren: die Teilnehmer sollen sich aktiv in die Planung und Diskussion einbringen, was eine entsprechende Motivation im Vorfeld bzw. während der Werkstätten voraussetzt.

Die Vorteile des Verfahrens sind, dass

- das Ideenspektrum der Fachplaner um die Ideen sowie die konkreten Ortskenntnisse von Bürgerinnen und Bürgern erweitert wird,
- die Interessen und Ideen der Beteiligten eine gute Grundlage für weitere Entscheidungsprozesse bilden,
- das Verständnis der Bürger für planerische Fragestellungen und öffentliche Interessen geschärft und so die Akzeptanz für die Planungen bzw. deren Ergebnisse erhöht wird.

Zu einer Planungswerkstatt gehören

- die Bürger/innen (Anwohner, Eigentümer, Mieter, Planungs Betroffene etc.) und Informationsträger/ Multiplikatoren (Vereinsvertreter, Interessenvertreter, Vertreter von Organisationen, Institutionen, Verbänden etc.),
- Fachplaner mit einer Berater- und Dienstleistungsfunktion. Sie bringen auf Nachfrage ihr fachliches Know-how ein und unterstützen die Bürgerinnen und Bürger, z.B. bei der Visualisierung ihrer Ideen,
- Moderatoren; sie sorgen dafür, dass es zu einem gemeinsamen Dialog kommt. Sie sorgen für eine Orientierung in Richtung auf die formulierten Ziele und Spielregeln und vermitteln zwischen den Akteuren. Darüber stellen sie die Erreichung und Dokumentation von Ergebnissen (Qualitätsstandards, Vereinbarungen, offen gebliebene Fragen etc.) sicher.

Der Zeitrahmen für eine Planungswerkstatt hängt von der jeweiligen Aufgabenstellung und der Teilnehmerzahl ab. Er reicht von einem einmaligen, mehrstündigen Treffen bis zu mehrtägigen Veranstaltungsreihen.

#### **4. Teilnehmerauswahl und Teilnehmerzahl**

Der Teilnehmerkreis an der Planungswerkstatt sollte einen möglichst repräsentativen Querschnitt der Anlieger und „Benutzer“ des Janshofs abdecken.

Die Teilnehmer wurden wie folgt rekrutiert:

Über Plakate, die in der Innenstadt aushingen wurden die Bürger aufgerufen, sich für die Planungswerkstatt anzumelden. Nach Eingang der formlosen Anmeldungen erhielten die Antragsteller eine schriftliche Bestätigung.

An die nachfolgende genannten Personenkreise wurde schriftliche Einladungen mit der Bitte um Zu-/Absage per Post versendet:

- die Eigentümer der direkt anliegenden Liegenschaften
- die Gewerbetreibenden im Janshof
- die Mieter der Wohnhäuser.

Die Teilnehmerzahl wurde im Vorfeld auf max. 60 Teilnehmer begrenzt, um ein konzentriertes Arbeiten und diskutieren zu ermöglichen.

Der Zuspruch war erfreulich hoch, es waren ca. 60 Teilnehmer anwesend. Zu Beginn der Werkstatt am ersten Tag wurde seitens der Moderation die genaue Zusammensetzung im Plenum per Handzeichen abgefragt. Die vertretenen Gruppen verteilten sich dabei wie folgt:

Interessenvertreter:	Personenanzahl:
Eigentümer	17
Geschäftsinhaber Janshof und direktes Umfeld	3
Anwohner unmittelbar am Janshof	11
Anwohner äußerer Ring (Uhlstraße, Wallstraße)	9
Interessierte Bürger	19

#### **5. Werkstatt Tag 1 - 04.11.2016, 16:30Uhr - 18:00Uhr**

##### **TOP 1: Begrüßung und Einführung**

Herr Freytag, Bürgermeister der Stadt Brühl, begrüßt die Teilnehmer im Namen der Verwaltung zur Planungswerkstatt. Er hebt die Bedeutung der Bürgerpartizipation an wichtigen Planungsprozessen der Stadt hervor, stellt die städtischen Teilnehmer und das DSK-Team kurz vor und wünscht allen Teilnehmern eine gute und ideenreiche Veranstaltung.

Im Anschluss eröffnet Herr Kalscheuer von der DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG als Moderator die Werkstatt. Er

erläutert das Ziel und die Tagesordnung (TOP) für die zwei Werkstatttage, wie sie in Abbildung 1 und 2 dargestellt sind.

Schwerpunkt für **Tag 1** bildet eine geführte **Ortsbegehung**. Diese dient dazu, die IST Situation auf dem Janshof zu erfassen. Die gezielte Auseinandersetzung mit den örtlichen Gegebenheiten sichert eine einheitliche Wissensbasis für alle Teilnehmer.

An **Tag 2** gilt es - ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen - **Ideen für eine zukünftige Gestaltung des Platzes zu entwickeln** und diese in einem Nutzungskonzept zu visualisieren. Dazu werden **vier Arbeitsgruppen** vorgesehen, um allen Teilnehmern eine aktive Mitarbeit zu ermöglichen. Anschließend sind die Ergebnisse im Plenum vorzustellen und zu diskutieren.

Ablauf der Planungswerkstatt		10
<b>TAG 2</b>	<b>Samstag 05.11.</b>	
<b>Teil 1</b>	<b>Begrüßung und Einführung</b>	
13:30 – 14:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung</li> <li>• Erläuterung des Ablaufes von Teil 2 der Werkstatt</li> <li>• Rückblick auf Erkenntnisse des Vortags</li> <li>• Impulsbeitrag zum <u>Janshof</u> durch die DSK</li> </ul>	
<b>Teil 2</b>	<b>Planungswerkstatt / Gruppenarbeit</b>	
14:30 – 16:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung von Arbeitsgruppen (2 Gruppen)</li> <li>• Analyse des IST Zustandes</li> <li>• Definition des SOLL Zustandes</li> </ul>	
<b>Pause</b>	<b>16:00 – 16:15 Uhr</b>	<b>danach Fortsetzung Gruppenarbeit</b>
16:15 – 17:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Gestaltungskonzepts</li> <li>• Nutzungskonzept</li> <li>• Platzmöblierung</li> </ul>	
<b>Teil 3</b>	<b>Auswertung &amp; Diskussion</b>	
17:30 – 18:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plenum mit Vorstellung der Arbeitsergebnisse</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Abschlussrunde und Schlusswort</li> </ul>	
<b>Ca. 18:00 Uhr</b>	<b>Ende der Veranstaltung</b>	<b>SK</b>

## TOP 2: Erwartungen an die Planungswerkstatt

Nach der Einführung wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen und Erwartungen an die Werkstatt zu formulieren.

Ein Teilnehmer erwartet „eine positive Grundstimmung“ für den Verlauf der Werkstatt. Einige Teilnehmer haben Verständnisfragen über den Zusammenhang zwischen der Planungswerkstatt und dem Ratsbeschluss zum Abriss und Neubau des Rathausanbaues. Es werde eine losgelöste Betrachtung zwischen dieser Planung und

der Umgestaltung des Janshofs befürchtet. Bei einigen Teilnehmern besteht die Sorge, dass Fehlplanungen erzeugt werden und die Ideen der Bürger keine ausreichende Anerkennung finden.

Hierzu erläutert Herr Kalscheuer, dass eine Gesamtbetrachtung beider Planungen vorgenommen wird. Insofern ist der der Beschluss zur Rathausenerweiterung (Variante 3) für eine Umgestaltung des Janshofs zu berücksichtigen. Im Focus der Planungswerkstatt steht jedoch nicht das Rathaus sondern der Janshof.

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden in den weiteren Planungsprozess einfließen. Im Zuge des Planungsprozesses ist ein städtebaulicher Wettbewerb geplant, der beide Planungen (Rathaus und Janshof) umfasst. Hierauf wird am 2. Tag noch näher eingegangen.

### **TOP 3: Gemeinsame Ortsbegehung**

Bevor die gemeinsame Ortsbegehung startet, werden den Teilnehmern einige Leitfragen mit auf den Weg gegeben, die eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Planungsraum Janshof erleichtern sollen.

#### **Ziel der Ortsbegehung:**

- den Ort auf sich wirken lassen und die heutigen Funktionen des Janshofs erkennen
- beobachten des Geschehens
- Probleme, Potentiale, Chancen und Restriktionen aufnehmen

#### **Leitfragen: (Auszug)**

- Wofür wird der Platz heute genutzt?
- Welche Funktionen verteilen sich um und auf dem Janshof?
- Von wem wird der Janshof genutzt?

Anschließend startet die Begehung um 17:15Uhr als 45 minütiger Rundgang in vier Gruppen mit unterschiedlichen Wegeabfolgen. Betrachtet werden der Janshof und die rückwärtigen Bereiche entlang der Wallstraße, Uhlstraße und dem Steinweg.

Die Teilnehmer haben während des Rundgangs die Möglichkeit, vorliegende Probleme zu benennen und diese gemeinsam zu diskutieren.

Die dabei gewonnenen Ergebnisse und Antworten zu den gestellten Leitfragen werden während des Rundgangs stichwortartig gesammelt und kartiert, um diese für die anschließende Diskussionen zu sichern.

## **TOP 4: Bestandsaufnahme – Reflektion der Ortsbegehung**

Im Anschluss an die Platzbegehung kehren alle Teilnehmer gegen 18.00 Uhr zurück in den Ratssaal.

Dort werden die vorweg gestellten Leitfragen noch einmal im Plenum diskutiert.



Folgende Nennungen aus dem Plenum werden notiert:

### **Welche Funktionen verteilen sich auf und um den Platz?**

- Öffentlicher Parkplatz
- Gastronomie
- Anwohnerverkehr und Anwohnerparken
- Taxizentrale mit Taxistand
- Dienstleistungsbetriebe mit Kundenverkehr
- Wohnungen

### **Wofür wird der Janshof genutzt?**

- Öffentliches und privates Parken
- Stellflächen des Taxiunternehmens
- Durchgang für Fußgänger und Radfahrer
- Durchgangsverkehr zur Hospitalstraße
- Anwohnerverkehr der Bewohner Wallstraße
- Lieferverkehr

## Von wem wird der Platz genutzt?

- Anwohner
- Fußgänger (alle Altersklassen)
- Radverkehr
- Besucher des Rathauses
- Besucher der Innenstadt
- Kunden der Gewerbetreibenden

## Wie wird der Platz aktuell wahrgenommen?

- Als großer Parkplatz
- Große versiegelte Fläche
- Unattraktiver Platz mit dunklen Ecken

In der weiteren Diskussion werden grundlegende Probleme für die Platzfläche des Janshofes aufgedeckt. Insgesamt besteht ein Konsens bei den Teilnehmern, dass die Schwächen / Mängel für den Janshof überwiegen.

Ein Teilnehmer weist auf die existenzielle Bedeutung des Parkplatzes für die Geschäftsanlieger hin.

Die Wortmeldungen werden mit Hilfe von Kartentechnik an Flipcharts gesammelt. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden die Ergebnisse geclustert und zusammengefasst aufgeführt. Zur besseren Lesbarkeit werden die Karten nachfolgend aufgeführt:

## IST Situation auf dem Janshof

29

### Verkehr

- Ungeordnetes Parken der Taxen
- Taxen erzeugen abends Lärm
- Enge Zufahrt an der Uhlstraße
- Viel Verkehr sorgt für Unübersichtlichkeit
- Gehwege sind zu schmal
- Fehlende Barrierefreiheit (Bordsteinkanten und unebener Bodenbelag)
- Fehlende Fahrradfreundlichkeit
- Autos parken die Eingänge zu
- Fehlende Funktionalität des Parkleitsystems

### Baustrukturen

- Keine einheitlichen Baufuchten
- Hinterhöfe erzeugen Löcher in der Bebauung

### Öffentlicher Raum

- Monofunktionalität
- Fehlende Attraktivität
- Starke Versiegelung
- Wenig Grünstrukturen
- Fehlende Beleuchtung

## TOP 5: Abschluss Tag 1

Die gemeinsame Bestandsaufnahme zeigt deutlich, dass der Janshof nahezu ausschließlich dem motorisierten Individualverkehr dient (Funktion als öffentlicher Parkplatz) mit entsprechend hohem Verkehrsaufkommen durch Parksuchverkehr. Für Fußgänger und Radfahrer ist der Janshof als Verkehrs- und Bewegungsraum nicht attraktiv und er weist schon gar keine Aufenthaltsqualitäten auf.

Dadurch wird ihm eine überwiegend negative Wahrnehmung zugesprochen. Eine klare Ausnahme ist der Bereich vor dem Café Duett; die Platzsituation mit Außengastronomie wird als attraktiv und erhaltenswert bewertet, trotz des Durchgangsverkehrs von und zur Hospitalstraße.

Der Vorteil eines innerstädtischen Parkplatzes für die Geschäftsanlieger und Besucher der Innenstadt ist im Weiteren gegen die damit verbundenen, vorgenannten Nachteile abzuwägen. Erste Vorschläge, z.B. zur Errichtung einer öffentlichen Tiefgarage werden auf Bitten des Moderators für die Diskussion am 2. Tag zurückgestellt.

In diesem Zusammenhang erläutert der Moderator den Ablauf des 2. Tages und verweist auf den Impulsvortrag am 2. Tag, in dem einige der heute angesprochenen Fragen und Aspekte zur Gesamtplanung und zum Thema Verkehr angesprochen würden. Dabei würden auch Rahmenbedingungen und Vorgaben benannt, die bei der Konzepterarbeitung für den Janshof zu berücksichtigen sind.

Aus Sicht des Moderators hat die gemeinsame Erfassung und Diskussion von Nutzergruppen und Ansprüchen die Komplexität der Ausgangslage sowie die differenzierten Bedürfnislagen der unterschiedlichen Betroffenenengruppen verdeutlicht.

Die Ergebnisse dienen als notwendige Grundlage, um am folgenden Tag die Ist-Situation nochmals zu bewerten und Perspektiven und Planungsideen für eine zukünftige Nutzung und Gestaltung entwickeln zu können.

Die Plenumsdiskussion schließt der Moderator mit den neu gewonnen Erkenntnissen des ersten Tags der Werkstatt gegen ca. 19:00Uhr.

## 6. Werkstatt Tag 2 - 05.11.2016, 13:30 Uhr – 18:00 Uhr

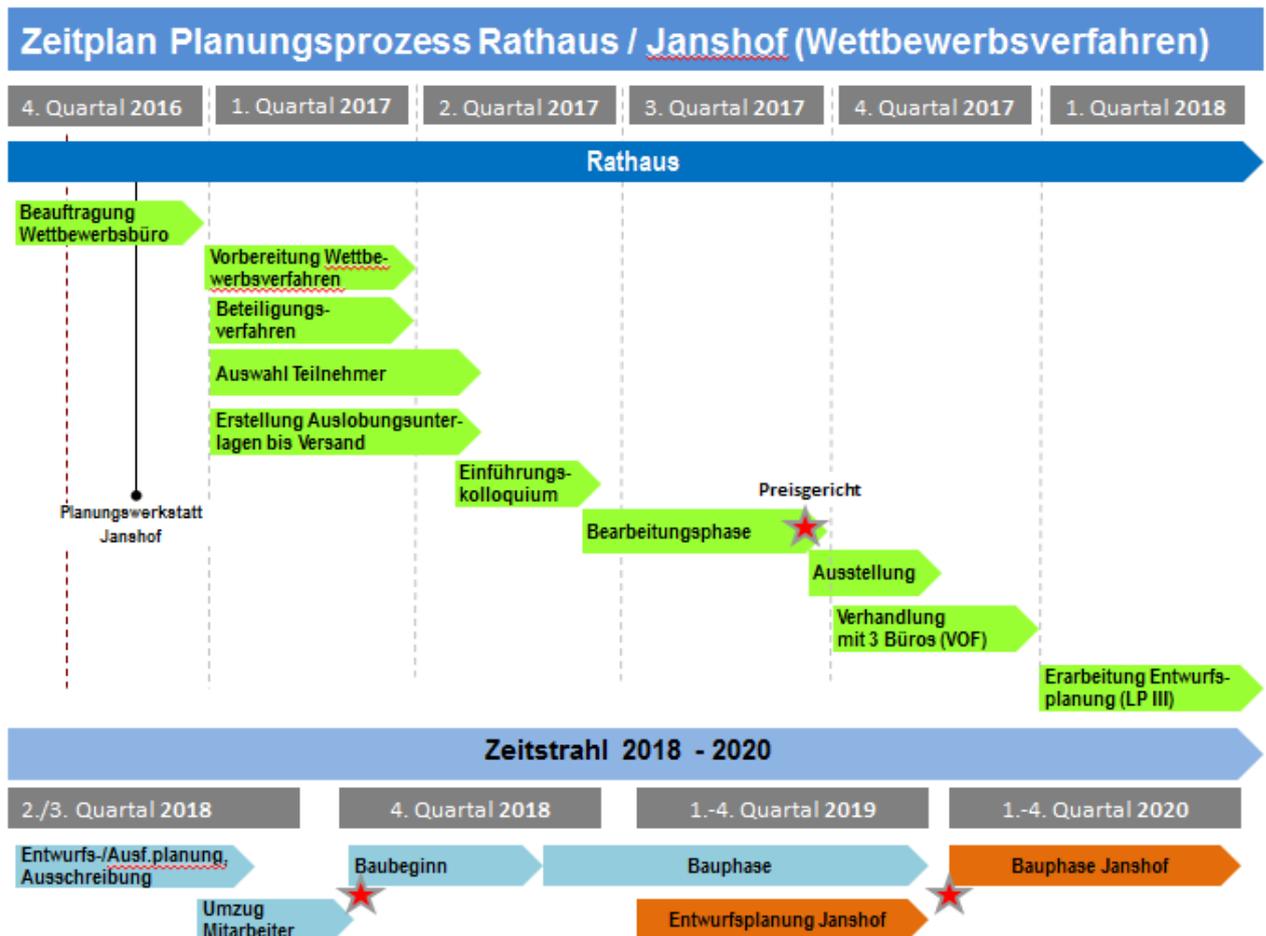
### TOP 1: Begrüßung

Am zweiten Tag der Werkstatt begrüßt Herr Kalscheuer die Teilnehmer und fasst die Ergebnisse vom ersten Tag der Planungswerkstatt zusammen. Anschließend wird der Zeitplan für den zweiten Tag des Werkstattverlaufs erläutert.

### TOP 2: Einführung

Aufgrund der Fragen vom Vortag zum Ablauf des Planungsprozesses Janshof/ Rathausanbau sowie zur Verkehrssituation werden vom Moderator vor Beginn des Impulsvortrags anhand von PowerPoint-Folien ein Zeitplan und eine Fotomontage zur voraussichtlichen Kubatur des zukünftigen Rathausanbaus gezeigt und erläutert.

Der Zeitplan gibt Informationen zum vorgesehenen Wettbewerbsverfahren (Stand Oktober 2016). Die wesentlichen Eckdaten zur Umsetzung der Rahmenplanung Innenstadt ordnen den Planungsprozess in die Gesamtplanung Innenstadt ein.



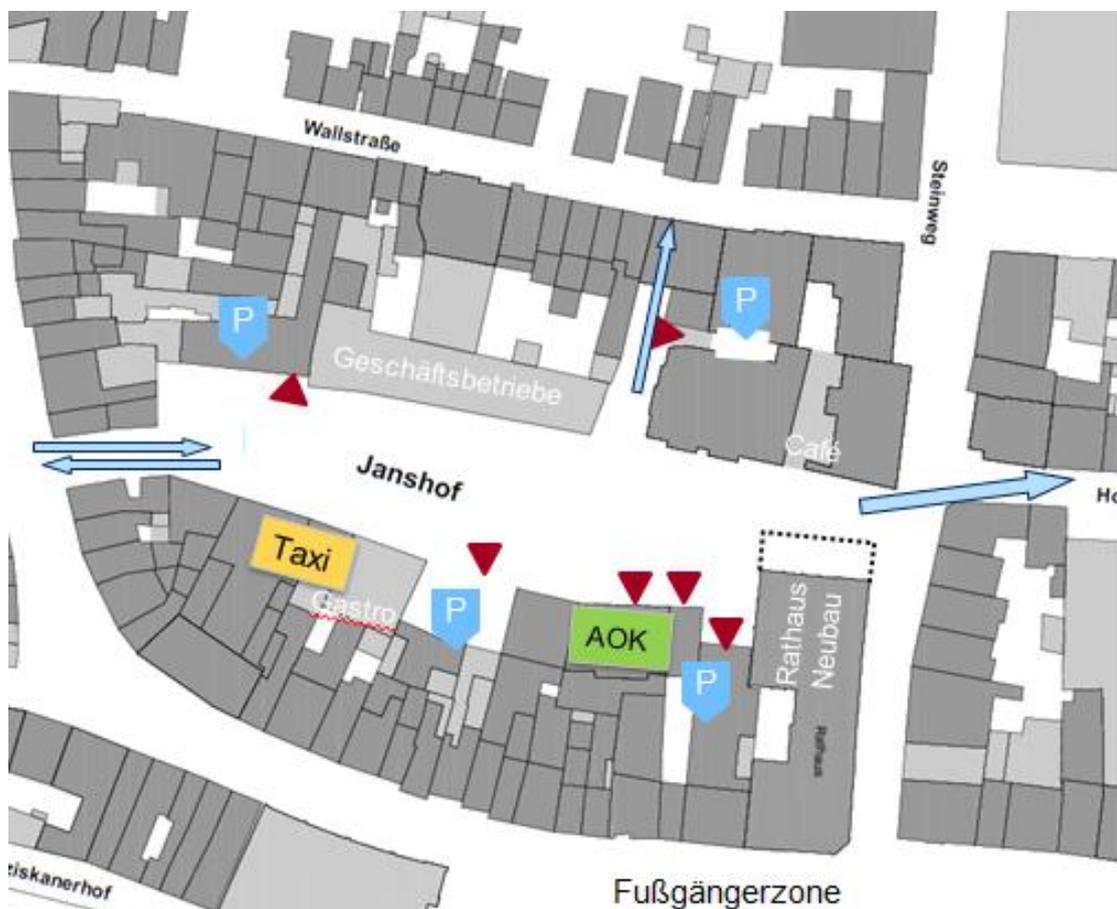
### TOP 3: Impulsvortrag

In einem kurzen Impulsvertrag werden anschließend die Rahmenbedingungen für eine zukünftige Umgestaltung des Janshofs thematisiert (vgl. Anlage). Dazu werden vorangegangene Planungen und Entwürfe für den Janshof vorgestellt sowie wichtige Planungsgrundsätze und –kriterien zur Gestaltung öffentlicher Räume erklärt.

Anschließend werden allen Teilnehmern die einzuhaltenden Vorgaben für eine zukünftige Um- bzw. Neugestaltung des Janshofs erläutert.

Folgende Vorgaben sind für zukünftige Planungen einzuhalten:

- Beibehaltung der Durchfahrt zur Wallstraße sowie von und zur Hospitalstraße
- Berücksichtigung privater Stellplätze und Zufahrten zu privaten Grundstücken und Tiefgaragen
- Berücksichtigung der gegebenen Eigentumssituation
- Rathausanbau in der neuen Abmessung (Variante 3)
- Erhaltung Gewerbe und Gastronomie
- Zugang zur Städtebauförderung für die Platzgestaltung (die Errichtung und Umgestaltung von Parkplätzen wird nicht gefördert)



Zur Frage des öffentlichen Parkens auf dem Janshof wird im Vortrag darauf verwiesen, dass beginnend mit der Rahmenplanung Innenstadt 2006 alle weiteren Planungen zur Innenstadt (sog. Ost-West-Achse, Verkehrsgutachten etc.) kein öffentliches Parken auf dem Janshof mehr vorsehen.

Die vorgenannten Planungen wurden in den politischen Gremien beraten und beschlossen. Sie waren und sind bis dato die Grundlage für die Gewährung von Städtebauförderungsmitteln. Daher wird den Teilnehmern der Planungswerkstatt empfohlen, bei der Konzepterarbeitung in den Arbeitsgruppen kein öffentliches Parken vorzusehen, zumal die Umgestaltung od. Errichtung öffentlicher Parkplätze grundsätzlich nicht förderfähig sind; es wird aber kein „Denkverbot“ erteilt, d.h. sofern Arbeitsgruppen die Beibehaltung des öffentlichen Parkens planen, wäre auch dies ein der Ergebnis der Planungswerkstatt.

#### **TOP 4: Ergebnisse Arbeitsgruppen**

Im zweiten Teil der Werkstatt werden die Teilnehmer in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt. Diese werden von Herrn Kalscheuer, Frau Jacobs, Herrn Nürnberger und Frau Blümel von der DSK moderiert, mit Unterstützung der Mitarbeiter der Verwaltung Herrn Schaaf, Herrn Lamberty und Herrn Spenrath.

Arbeitsgruppe I	Herr Kalscheuer
Arbeitsgruppe II	Frau Jacobs
Arbeitsgruppe III	Frau Blümel
Arbeitsgruppe IV	Herr Nürnberger

#### **TOP 5: Ablauf und Ergebnisse der Arbeitsgruppen**

Innerhalb der Kleingruppen von jeweils ca. 12-13 Teilnehmern wurden innerhalb eines 2,5 stündigen Arbeitsphase, mit 15 minütiger Pause, zahlreiche Ideen und Vorschläge entwickelt und diskutiert.

Zwischenschritte und Ideen wurden auf Skizzenpapier festgehalten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden jeweils in einem städtebaulichen Grobentwurf zusammengefasst.

Jede Arbeitsgruppe hat das Arbeitsergebnis im Plenum vorgestellt. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse und die Grundideen der Entwürfe und Konzepte kurz zusammengefasst (Formulierung durch die vier Moderatoren auf der Grundlage von Mitschriften und Stichwortkarten).



## Arbeitsgruppe I: Herr Kalscheuer

In einer ersten Diskussionsrunde der Arbeitsgruppe wurde die Ist-Situation nochmals dargestellt und bewertet. Die im Impulsvortrag genannten Vorgaben werden auf Skizzenpapier eingetragen und diskutiert. Es wird deutlich, dass

- nicht der gesamte Janshof für eine Umplanung „frei verfügbar“ ist. Mit Ausnahme weniger Abschnitte müssen nahezu alle Grundstücke auf allen drei Platzseiten (zur Uhlstraße hin, zum Steinweg hin (Rathaus) und zur Wallstraße hin (Anwohner)) auch weiterhin mit dem PKW tlw. auch mit LKW's erreichbar bleiben;
- das Anwohnerparken Bestandsschutz genießt und ebenfalls – ggf. mit geänderter räumlicher Verteilung – erhalten werden muss;
- eine Bebauung des Janshofs mit einem oder mehreren Wohn- u. Geschäftshäusern nicht befürwortet wird (allenfalls Baulückenschließung)
- die Taxen häufig „ungeordnet parken“ und sich die Grundsatzfrage stellt, ob die Taxizentrale verlagert oder zumindest die Anzahl der Taxiplätze auf dem Janshof reduziert werden kann;
- ausreichend Behindertenparkplätze vorhanden sein müssen;
- die Außengastronomie vor dem Café Duett möglichst erhalten werden sollte;
- eine durchgreifende Neugestaltung und Aufwertung nur möglich ist, wenn kein öffentliches Parken mehr stattfindet,

- der Janshof durch eine weitere Außengastronomie deutlich aufgewertet werden könnte;
- mit einer Begrünung und teilweisen Entsiegelung des Platzes eine Aufwertung erreicht werden könnte;
- mit zusätzlichen Bürgerfunktionen im Rathausanbau und einem Ein-/Ausgang zum Janshof hin zusätzliche Chancen für eine Belebung und Gestaltung des Platzes im Rathausumfeld eröffnet werden.

In einer zweiten Entwurfs- und Diskussionsrunde wurden dann Ideen gesammelt und in Grobkonzepten umgesetzt und diskutiert. Die zentralen Ergebnisse sind:

- Gliederung des Janshofs in neu zu gestaltende, versiegelte Verkehrsflächen und einen größeren zusammenhängenden unversiegelten und begrünten Bereich
- Aufenthaltsflächen/-bereiche zum Sitzen, kommunizieren etc. spielen etc.
- Außengastronomie im Bereich Café Duett / Rathausumfeld
- Idee, den Rathausanbau im Bereich Durchgang Janshof/Steinweg als Arkade zu gestalten (somit Erhaltung Sichtbeziehung, evt. Café unter der Arkade)
- Zweite Außengastronomie auf der Platzfläche (evt. vor der Gaststätte)
- Schaffung und Gestaltung von Aufenthaltsmöglichkeiten und zwar vor dem Rathaus (je nach Nutzungskonzept Rathaus) und auf der zentralen Platzfläche (Sitzbänke, evt. Schachbrett, Bouleplatz, Spielgerät etc.)
- Erhaltung Anwohnerparken, Behindertenparkplätze und Kundenparkplätze – Anordnung der Stellplätze z.T. in Längsaufstellung, evt. zu kleinen Stellplatzgruppen zusammenfassen (muss noch ausgearbeitet werden; insbesondere noch keine Lösung für die Anwohnerstellplätze in der südwestlichen Ecke)
- Hauptverkehrsbeziehung (von/zur Hospitalstraße) liegt auf der westlichen Platzseite, wobei Begegnungsverkehr möglich sein muss
- Verkehrsraum auf der östlichen Platzseite so schmal wie möglich, durch Poller soll durchfahren unterbunden werden (Notbefahrung für Anwohner und Rettungsfahrzeuge über versenkbare Poller)
- Führung der Radfahrer und Fußgänger entlang der östlichen Platzseite
- Die Verkehrsfläche in Höhe der Einmündung Janshofpassage muss recht großzügig sein, um Wendemöglichkeit bzw. Ausweichraum Begegnungsverkehr zu gewährleisten
- Die Taxistellplätze sollen reduziert und in Längsaufstellung organisiert werden (4 Plätze) – über eine Verlegung der Taxizentrale sollte mit dem Inhaber gesprochen werden
- Sämtliche Verkehrsflächen sollen als Mischverkehrsflächen ausgebildet werden (vergleichbar shared-space vor der Giesler Galerie)
- Attraktives Beleuchtungskonzept



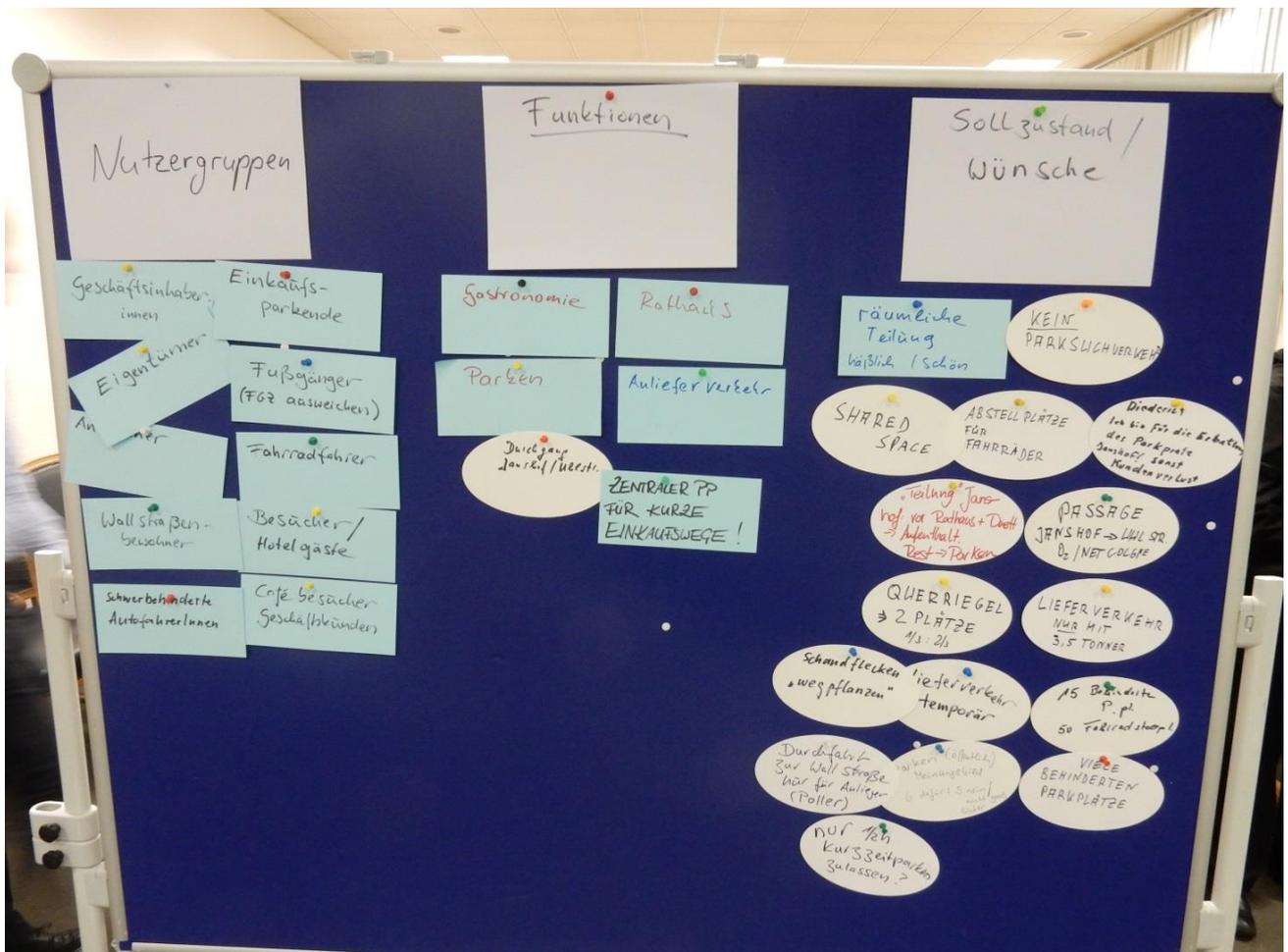
## Arbeitsgruppe II – Frau Jacobs

In einer einleitenden kurzen Vorstellungsrunde berichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihren jeweiligen Teilnahmehintergründen und Planungsanliegen.

Die räumlichen Vorgaben (Raumkanten, Einfahrten und gepl. Rathausenerweiterung) werden auf Skizzenpapier übertragen und geklärt, dass für den Planentwurf das öffentliche Parken grundsätzlich möglich ist, da eine knappe Mehrheit der Teilnehmer sich für die Beibehaltung des öffentlichen Parkens z.B. für Anliegerbesuche und für Einkäufe im direkten Umkreis ausspricht.

Es kristallisieren sich folgende Diskussions- und Bearbeitungsschwerpunkte heraus: privates und öffentliches Parken, Gastronomie- / Außengastronomie, Lieferverkehr, Anliegerbelange in der Wallstraße, Platzbedarf des Taxiunternehmens.

Im Verlauf der Diskussion werden die verschiedenen Nutzergruppen, Platzfunktionen und Ideen auf Kärtchen mitnotiert, um die Beiträge für den weiteren Verlauf festzuhalten.



Die Ergebnisse, die im ausgearbeiteten Plan Berücksichtigung fanden, sind:

- Öffentliche Stellplätze werden reduziert, aber fallen nicht ganz weg. Der Bereich für öffentliches Parken wird auf die Westseite des Platzes verlagert, er wird mit Bäumen begrünt und mit einer Einbahnstraßenregelung erschlossen. Die

Stellplätze sind diagonal in Fahrtrichtung angeordnet. Parkplätze für Behinderte werden dort gesondert ausgewiesen.

- Die Taxi-Stellplätze werden reduziert und im südlichen Einfahrtsbereich zum öffentlichen Parkplatz untergebracht. Eine mögliche Verlagerung des Taxi-Unternehmens wird als wünschenswert angesehen.
- Anwohnerstellplätze bleiben erhalten und sind am südlichen Ende des Janshofs vorgesehen neben der Einfahrt zu den (Kunden)parkplätzen der Fa. Fußel.
- Die MIV-Verkehrsführung durch den Janshof wird entlang der Ostseite des Platzes vorgesehen, damit die dortigen Zufahrten zu privaten Hofbereichen gewährleistet sind. Von der Uhlstraße bis zur Ausfahrt des Parkplatzes sollen Verkehrsfläche und Fußgängerfläche eindeutig getrennt ausgewiesen werden.
- Fußgänger können auch den Fußweg mit begleitender Überdachung entlang der Schaufensterfront der Fa. Fussel auf der vom fließenden Verkehr unbelasteten Ostseite benutzen.
- Nördlich des Parkplatzes, ab der Abzweigung zur Passage wird ein Shared-Space-Bereich gestaltet. Um „Rundfahrten“ des Parksuchverkehrs zu vermeiden, soll die Passage zur Wallstraße mit einem „Anliegerpoller“ versehen und als Sackgasse ausgewiesen werden. Die Zu- und Abfahrt zum Hotel und den entsprechenden Stellplätzen bleiben erhalten.
- Die Durchfahrt zur Steinstraße / Hospitalstraße wird mit einem Verschwenk über den Shared-Space-Bereich geführt, der für eine Verkehrsberuhigung sorgen soll.
- Vor dem „Café Duett“ entsteht dadurch ein Bereich für Außengastronomie, dieser wird - entsprechend der jetzigen Gestaltung neben dem Rathaus - begrünt.
- Da die Lieferverkehre für Anwohner und auch für den Gastronomiebereich störend sind, sollten begrenzte Lieferzeiten bspw. bis 11 Uhr vormittags festgelegt werden. Lieferfahrzeuge nur bis 3,5 t zulässig.
- Eine Fahrradabstellanlage wird im Shared-Space-Bereich auf der Rückseite des Rathauses installiert.

Folgende Ansätze wurden eingebracht, aber nicht weiter verfolgt bzw. vertieft:

- Die jetzige Funktionalität ist gut, daher alles so lassen wie es ist, evtl. den Straßenbelag und die Beleuchtung verbessern
- Zwei getrennte Plätze durch einen Gebäuderiegel schaffen und jeweils unterschiedliche Funktionen zuweisen, Tiefgarage unter dem Gebäude
- Belastung durch Parksuchverkehr komplett vermeiden, deshalb keine öffentlichen Parkplätze vorsehen
- Parkplätze in eine Tiefgarage unter einen verkehrsberuhigten Platz legen
- Parkplätze ausschließlich als Behindertenparkplätze ausweisen
- einschränkende Park-Regelungen (z.B. Kurzzeitparken für Kunden)
- einen Durchgang schaffen zwischen Janshof und Uhlstraße



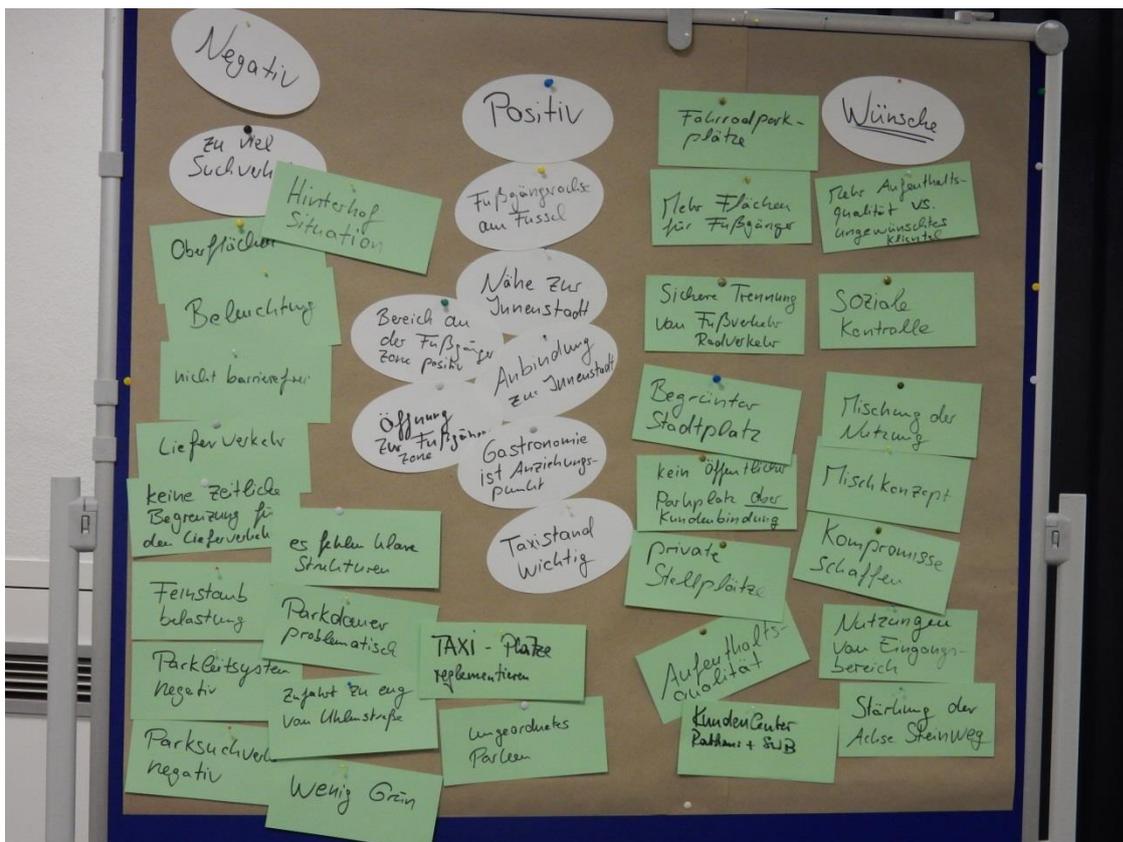
Fazit: Der Janshof wird funktional und gestalterisch in zwei Bereiche aufgeteilt. Der südliche Bereich des Platzes weist weiterhin eine stärker verkehrlich geprägte Funktionalität auf, die jedoch durch Begrünung eingerahmt wird und als Hintergrund für die mit deutlich verbesserter Aufenthaltsqualität gestaltete Freifläche im nördlichen Bereich dient. Durchgangs- und Rundverkehre (Wallstraße) sollen weitgehend reduziert werden.

Der nördliche Bereich wird durch eine attraktiv gestaltete Shared-Space-Fläche deutlich aufgewertet: Da durch den Rathausanbau die Öffnung zwischen Janshof und Steinstraße schmaler wird, kann durch die Verlagerung der Außengastronomie eine Sichtbeziehung erhalten bleiben und als Anziehungspunkt in den Janshof dienen.

### Arbeitsgruppe III – Frau Blümel

Innerhalb dieser Arbeitsgruppe wurde mit den Teilnehmern zunächst eine tiefgreifende Bestandsanalyse durchgeführt und mit Hilfe eines Katasterplans sowie der Kartentechnik bestehende Stärken (positiv) und Schwächen (negativ) für den Janshof ermittelt.

Nach einer konkreten Auseinandersetzung mit den räumlichen Gegebenheiten galt es im nächsten Schritt herauszuarbeiten, welche Wünsche sich von den Betroffenen für eine zukünftige Gestaltung des Janshofes ergeben. Dabei wurden in einer Utopie- und Phantasiephase alle Ideen und Wünsche erläutert und gesammelt, ohne diese zu bewerten.



Nach Sammlung aller Ideen wurde eine 15 minütige Pause eingeleitet.

Im Anschluss wurde in der zweiten Phase der Gruppenarbeit die Realisierungsphase eingeleitet und überlegt, welche Möglichkeiten zur Umsetzung tatsächlich bestehen und welche Vorgaben zunächst in ein Nutzungskonzept eingearbeitet werden müssen. Dabei galt es erfasste Wünsche nach Möglichkeit einzuarbeiten.

Durch gemeinsame Diskussionen und die Abwägung verschiedener Planungsvarianten wurde in einer einstündigen Arbeitsphase im Konsens aller Beteiligten ein gemeinsamer Planungsentwurf entwickelt.

Die zukünftige Planung sieht für den motorisierten Individualverkehr nur noch eine einseitige Fahrbahnverbindung von der Uhlstraße über den Janshof zur Hospitalstraße vor. Dies sichert die privaten Zufahrten und Anbindungen zur Wallstraße über den Steinweg und gewährleistet weiterhin den Anlieferverkehr.

Durch die Ausstattung mit neuem Bodenbelag ist die Fahrbahn zukünftig als Begegnungszone zu gestalten (shared space). Eine Reduzierung der Stellplätze wird auf ca. 20 (möglichst) private Stellplätze vorgesehen. Diese werden sich im südlichen Bereich an der Zufahrt von der Uhlstraße befinden, um Durchgangsverkehr zu vermeiden. Öffentliches Parken wird es zukünftig nach Möglichkeit nicht mehr geben. Abstellanlagen für Fahrräder sorgen zukünftig für eine Stärkung des Radverkehrs und dienen zur Begrenzung der Fahrbahn zu den angrenzenden neuen begrünten und gestalteten Aufenthaltsbereichen im Zentrum des Janshofes.

Zusätzlich entstehen neue Flächen für Gastronomie und zum Verweilen im nördlichen Platzbereich. Der Entwurf beinhaltet Offenheit in der südlichen Platzgestaltung für mögliche Bedarfe bestimmter Nutzergruppen. Beispielsweise wäre ein Spielplatz für Kinder, eine Boulefläche oder sonstige Aufenthaltsbereiche zum Verweilen für die älteren Generationen möglich.



## Arbeitsgruppe IV – Herr Nürnberger

Im ersten Teil der gemeinsamen Gruppenarbeit wurde nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Gruppenmitglieder die Situation des heutigen Janshofes diskutiert und analysiert. Bei der Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass die Gruppenbesetzung aus Anwohnern und Geschäftsleuten bestand, die Ihre jeweiligen Interessen vertreten wollten.

Bei der Bewertung der IST-Situation wurde darauf verwiesen, dass die wesentlichen Erkenntnisse bereits am ersten Tag nach der Ortsbegehung zusammengetragen wurden.

### Zusammengefasst wurden u.a. genannt, dass ...

- es einen räumlichen Bezug zur Fußgängerzone Steinweg gibt und in diesem Zusammenhang die Außengastronomie vor dem Café Duett möglichst erhalten bleiben soll;
- das öffentliche Parken die Kunden von außerorts in die Brühler Innenstadt lockt und somit zur Belebung der Innenstadt beiträgt;
- der Janshof von einer hohen Versiegelung geprägt ist und keine öffentlichen Grünflächen zu finden sind;
- die Erschließung der Hospitalstraße gewährleistet bleiben muss, dasselbe gilt für die Anlieferung der Fußgängerzone (LKW-Verkehr, Lieferverkehr);
- private Zufahrten und Behindertenstellplätze in der künftigen Platzgestaltung integriert und berücksichtigt werden müssen;
- das Taxiunternehmen mit den Stellplätzen in Zukunft nicht zwangsläufig auf dem Janshof bleiben müsse;
- für Private Anreize geschaffen werden müssen, um die Randbereiche städtebaulich und architektonisch aufzuwerten



Hinsichtlich des Themas -Öffentliches Parken- wurde im Rahmen einer lebhaften Diskussion kein „zielführender“ Kompromiss gefunden. Es wurde letztlich in 2 Varianten weiter gedacht, wobei die Variante 1 nicht detailliert bearbeitet wurde.

Variante 1 (Kompromisslösung) -wurde nicht weiter vertieft- sieht im Ergebnis vor, den Janshof in seiner heutigen Situation als öffentlichen Parkplatz zu belassen und lediglich Aufwertungsmaßnahmen hinsichtlich eines einheitlichen Bodenbelages und einer neuen Möblierung (vor allem Erneuerung der Beleuchtung) vorzunehmen.

In einem zweiten Entwurf (Variante 2) wurden dann -unabhängig von der Stellplatzthematik- Ideen und Anregungen für eine Neugestaltung gesammelt und in ein erstes Grobkonzept übertragen.

### **Die wesentlichen Ergebnisse sind nachfolgend zusammengetragen:**

- Gewährleistung der Erschließung der Hospitalstraße über eine zentrale Erschließungsstraße an der westlichen Bebauung; der Begegnungsverkehr muss dabei gewährleistet bleiben;
- Im nördlichen Bereich vor dem geplanten Rathausneubau entsteht eine größere zusammenhängende versiegelte Fläche, die eine Wendemöglichkeit für den Lieferverkehr ermöglichen soll.
- Die Verkehrsflächen sollen für eine gemeinsame Nutzung des Straßenraumes als Mischflächen ausgebildet werden;
- Schaffung eines einheitlichen Bodenbelags mit einer neuen einheitlichen und hochwertigen Pflasterung.
- Führung der Fußgänger in Form eines Gehweges entlang der östlichen Platzseite;
- Der Radverkehr soll weitestgehend über die Verkehrsflächen (Mischflächen) abgewickelt werden;
- Errichtung von Fahrradabstellanlagen im Bereich des Rathauses um das Angebot für den Radverkehr zu stärken.
- Verlagerung des Taxiunternehmens sollte geprüft und in Betracht gezogen werden.
- Erhaltung der Anwohnerparkplätze, der Behindertenparkplätze und der Kundenparkplätze (wurde im Rahmen der Gruppenarbeit nicht detailliert ausgearbeitet);
- Gliederung des Janshofes in 2 größere unversiegelte und begrünte Bereiche mit Aufenthaltsmöglichkeiten;
- Die unversiegelten Grünbereiche können multifunktional als Begegnungs- und Kommunikationsräume mit Sitzmöglichkeiten wie bspw. Sitzbänke oder -stufen genutzt werden;
- Auf den Freiflächen können Spielmöglichkeiten für Kinder geschaffen werden. Auch ein Pavillon, eine Boule-Bahn oder ein Brunnen sind vorstellbar.
- Anpflanzung von Stadtbäumen zur Erhöhung des Grünanteils.

- Außengastronomie des Cafés Duett direkt vor dem Lokal, Abgrenzung vom Verkehrsraum durch Poller
- Einheitliches Beleuchtungskonzept.



## TOP 5: Ergebnispräsentation im Plenum

Nach Beendigung der Gruppenarbeitsphase werden alle Entwürfe der einzelnen Gruppen von jeweils ein oder zwei Gruppenmitgliedern vorgestellt. Rückfragen wurden im Anschluss beantwortet und diskutiert.



## TOP 6: Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden von der DSK in einer Ergebnisdokumentation zusammengefasst. Die Dokumentation wird den Teilnehmern zugestellt und auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.

Die Dokumentation wird den in die Vorbereitung des geplanten kombinierten Wettbewerbs Rathaus/Janshof eingebracht und soll den Auslobungsunterlagen beigefügt werden.

Zur Grundsatzfrage öffentliches Parken / ggf. Tiefgarage sollte seitens Verwaltung und Politik zeitnah eine Entscheidung getroffen werden.

Der Planungs- und Diskussionsprozess wird in 2017 fortgesetzt.

Abschließend bedankt sich Herr Kalscheuer im Namen aller Beteiligten für die vielen Beiträge, die lebhafte und sachliche Diskussion sowie das hohe Engagement aller Teilnehmer an der Werkstatt.

Herr Bürgermeister Freytag schließt sich dem an und bedankt sich ebenfalls bei allen Teilnehmern und beendet die Planungswerkstatt gegen 18.15 Uhr.

## ANLAGEN

Power-Point-Folien Impulsvortrag

gefördert mit Mitteln aus der **Städtebauförderung**



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen

